

Psalm 119, Teil Jod (י)

Der 10. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben Jod (י), der das kleinste Schriftzeichen (Matthäus 5,18) des hebräischen Alphabets ist. In diesem Abschnitt geht es um das Erleben von Gemeinschaft trotz aller Anfeindungen:

73. *Deine Hand hat mich gemacht und bereitet,
unterweise mich, dass ich deine Gebote lerne.*
74. *Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich,
denn ich hoffe auf dein Wort.*
75. *Herr, ich weiß, dass deine Gerichte recht sind,
und hast mich treulich gedemütigt.*
76. *Deine Gnade müsse mein Trost sein,
wie du deinem Knechte zugesagt hast.*
77. *Lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren, dass ich lebe;
denn ich habe Lust zu deinem Gesetze.*
78. *Ach, dass die Stolzen müssten zu Schanden werden, die mich mit Lügen
niederdrücken,
ich aber rede von deinem Befehl.*
79. *Ach, dass sich müssten zu mir halten, die dich fürchten
und deine Zeugnisse kennen.*
80. *Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten,
dass ich nicht zu Schanden werde.*

Der Glaube an Gott führt in die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Hier wird ein ganz kurzes Glaubensbekenntnis zu Grunde gelegt, nämlich: *Deine Hand hat mich gemacht und bereitet*. Das apostolische Glaubensbekenntnis beginnt ebenfalls mit dieser Einsicht, ist deutlich umfangreicher und einigt wenigstens die meisten Christen. Für einen Israeliten folgt aus dem Glauben an den Schöpfer das Verlangen nach seinen Geboten. Die Vorstellung eines *Deismus*, wonach Gott die Welt erschaffen habe und seither alles sich selbst überlasse, ist in der Heiligen Schrift nicht belegbar. Der Physiker Albert Einstein lehnte die Quantenmechanik nach Heisenberg und Schrödinger mit den Worten ab: *Der Alte würfelt nicht*. Für ihn war klar, dass auch die Beschreibung physikalischer Vorgänge das gegenwärtige Schaffen des Schöpfers im Auge behalten muss. König Salomo hatte bereits dazu geschrieben (Prediger 7,14):

14. *Siehe an die Werke Gottes;
denn wer kann das gerade machen, das er krümmt?*

So finden die Glaubenden immer wieder zusammen und werden freilich auch von organisierten Spöttern angegriffen. Im Laufe des Lebens kommt jeder Mensch zu der Einsicht, dass er seinen eigenen Standpunkt nicht jedem Zeitgenossen vermitteln kann. Wir dürfen unsere eigenen Fragen und Sorgen bei Gott loswerden, aber die Antworten, die er uns gibt, sind nicht so, dass wir damit im Fernsehen eine Talkshow nach der anderen bestreiten können. Der Apostel Paulus hat das an die Korinther wie folgt formuliert (1. Korinther 4,20):

20. *Denn das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.*

Jesus nachfolgen bedeutet, dass wir uns von ihm in allen Fragen des Lebens leiten lassen. Da es unmöglich ist, dass Gott lügt (Hebräer 6,18), sind Gottes Anweisungen verbindlich, auch dann, wenn wir dies nicht gegenüber jedem Kritiker rechtfertigen können.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)